

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!
Ergebnisprotokoll

Ergebnisprotokoll

Expertenrunde: Kulturell-soziale Infrastruktur | 12.03.2014

Ablauf der Sitzung:

- Vorstellung der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 – relevante Altersgruppen
- Diskussion zur Ist-Situation, zu Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten
- Entwicklung erster Projektideen / Maßnahmen

Vorstellungsrunde!

An der ersten Sitzung der Expertenrunde kulturell-soziale Infrastrukturen nahmen folgende Personen teil.

Name	Vorname	Funktion
Cloppenburg	Ingrid	Verwaltung Sögel: Veranstaltung, Kultur
Fok	Oliver	Emslandmuseum
Hinrichs	Mechthild	A+V Bildungszentrum
Horstmann	Marie-Anne	VHS: FBL Sprache, Kultur
Knese	Wolfgang	Jugendpfleger Sögel
Krons	Ramona	Emslandmuseum
Kurka	Helene	Jugendmigrationsdienst (12-27 Jährige)
Schulte	Claudia	KJB + Sportverband
Thien	Christian	Leiter Jugendbildungsstätte
Willigmann-Kassner	Cornelia	Verwaltung Sögel

Nach der Vorstellung der Anwesenden wurde deutlich, dass nur Personen aus der Gemeinde Sögel vertreten waren und kein Experte aus den restlichen Mitgliedsgemeinden. Eine entsprechende Erweiterung des Expertenkreises wurde daher dringend angeraten, um eine zielführende Maßnahmenentwicklung zu gewährleisten.

Im weiteren Verlauf der Sitzung konnten aufgrund der gegebenen Teilnehmerstruktur keine belastbaren Aussagen zu kulturell-sozialen Problemlagen der „nicht anwesenden“ Mitgliedsgemeinden gemacht werden. Grundsätzliche, allgemeine Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten sind dennoch auf alle Mitgliedsgemeinden übertragbar, müssten aber explizit geprüft werden.

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!

Ergebnisprotokoll

Orientierung! Demografische Veränderungen in der Samtgemeinde Sögel

Als Grundlage für weitere Überlegungen wurde die Bevölkerungsvorausberechnung für die Samtgemeinde Sögel kurz vorgestellt. In diesem Zusammenhang wurde deutlich, dass sich die Mitgliedsgemeinde Sögel gegenüber den umliegenden Gemeinden deutlich positiv entwickeln wird. Als eine Art „Leuchtturm“ wird in Sögel von einem deutlichen Bevölkerungswachstum ausgegangen, während in den anderen Gemeinden ein Rückgang erwartet wird. Auf alle Mitgliedsgemeinden kommt dagegen eine deutliche Alterung der Bevölkerung zu. Die Zahl der Personen in der Altersgruppe 65 Jahre und älter wird sich bis zum Jahr 2030 um ca. ein Drittel erhöhen, während die Zahl der unter 18 Jährigen um ca. 14 % sinken wird.

Aus Sicht der Teilnehmer kann die demografische Sonderstellung Sögels gegenüber den anderen Mitgliedsgemeinden in Zukunft noch deutlicher werden, da man damit rechnen kann, dass es in naher Zukunft zu einem „Familiennachzug“ kommen wird. Das heißt die im Schlachthof Sögel neu angestellten männlichen Zuzügler werden in absehbarer Zeit ihre Familien nach Sögel holen und sich in der Gemeinde langfristig niederlassen. Damit würde der derzeit deutliche Männerüberschuss abgemildert, aber das Bevölkerungswachstum noch stärker ausfallen. Entsprechende Anpassungen der technischen und sozialen Infrastrukturen sind demnach unabdingbar.

Diskussion zur Ist-Situation, zu Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Ist-Situation, künftige Herausforderungen sowie potenzielle Handlungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Themenbereichen diskutiert. Die nachfolgenden Punkte geben den Verlauf und den Diskussionsinhalt der Sitzung wieder.

Allgemein

- Das Vorzeigeprojekt „Kolping-Europabüro“ dient der Integration und Unterstützung ausländischer Arbeitnehmer. Um das einmalige Projekt auch weiterhin zu vermarkten, wäre die Anmeldung beim „Deutschen Bürgerpreis“ eine mögliche Plattform. Weitere Informationen über den Bürgerpreis und Anmeldebedingungen lassen sich auf folgender Internetseite finden: <http://www.deutscher-buergerpreis.de/>.
- Die vorgestellten und in der ersten Sitzung der Steuerungsgruppe entwickelten Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten zur kulturell-sozialen Infrastruktur wurden von den Teilnehmern durch folgenden Punkt ergänzt:
 - Optimierung spezifischer kultureller Angebote (für unterschiedliche Alters- und Nutzergruppen) und deren Vermarktung

Vereinsleben

- Sportvereine können scheinbar keine weiteren Hallenzeiten kriegen. Die Sporthallen in Sögel sind durch das Ganztagsangebot der Schulen belegt.
- Das bestehende ÖPNV-Angebot scheint für Vereinsmitglieder kaum nutzbar zu sein. Die Mobilität muss zwangsläufig mit Hilfe des privaten PKWs gesichert werden.
- Thema: Gibt es ausreichend bedarfsgerechte Räumlichkeiten für Vereine?
 - Das Tennishaus könnte im Winter auch von anderen Vereinen genutzt werden.
 - Die Räumlichkeiten von Grundschulen nutzen! (Bsp. Musikraum der Grundschule Sögel)
 - Die Schwimmabteilung in Sögel hat keine Räumlichkeiten und keine Schwimmhalle zum Trainieren. Der Bau eines Hallenbades sollte geprüft, oder alternativ geeignete

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!

Ergebnisprotokoll

- Transportmöglichkeiten zu benachbarten Kommunen mit Hallenbad bereitgestellt werden.
- Die Jagdhornbläser haben keinen Proberaum.
 - Die Packhalle im „Jugendzentrum alte Post“ ist häufig ungenutzt. Hier können freie Kapazitäten von Vereinen genutzt werden.
- Die Tennisvereine haben Nachwuchssorgen.
 - Die Kooperation zwischen Sportvereinen und Schulen sollte gefördert werden, um beispielsweise einige Nachmittagsangebote in die Hände der Vereine zu legen und damit die Mitgliederakquise zu fördern.
 - Für eine genauere Beleuchtung der Ist-Situation der Vereinslandschaft fehlen konkrete Informationen zu Mitgliederentwicklung, Altersstrukturen der Mitglieder und Betreuer, Leistungsangeboten und Problemlagen der Vereine. Diese Informationen könnten mit Hilfe eines Fragebogens ermittelt werden.
 - Grundsätzlich scheint die Informationsbeschaffung zu einzelnen Vereinen sehr schwierig zu sein. Beispielsweise sind auf den Internetseiten großer Sportvereine nicht einmal die Abteilungen/Sportangebote ersichtlich.
 - Um eine bessere Transparenz, Vermarktung und Organisation der Vereinslandschaft sicherzustellen, bedarf es eines Koordinators als zentrale Anlaufstelle für Vereine und deren Mitglieder („Ehrenamt braucht Hauptamt“). Gleichzeitig würde diese Person auch als soziale Anlaufstelle für Zugezogene agieren, soziale und kulturelle Angebote transparent machen und damit die Willkommenskultur in der Samtgemeinde stärken.
 - Es gibt bereits einen Stammtisch der Vereine, der einmal jährlich stattfindet. Mit einem zusätzlichen „Tag der Vereine“ könnten sich alle Bürgerinnen und Bürger über die Vereinsstruktur, deren Angebote und Ausstattung informieren.
 - In der Tourist-Info könnten zusätzlich die Angebote aller Vereine bereitgestellt werden.
 - Die Transparenz des Angebotes bezieht sich allerdings nicht nur auf die der Vereine, sondern auch auf kulturelle Veranstaltungen. Beispielsweise sollten alle Veranstaltungen der neuen Aula im Schulzentrum Sögel veröffentlicht werden, um sich rechtzeitig informieren zu können. Es ist zu prüfen, ob derartige Hinweise durch die Freiwilligenagentur Sögel bereitgestellt werden können.
 - Die Öffnung der Vereine wäre ein lohnenswertes Ziel für die Zukunft, um der Isolation einzelner Vereine oder sogar einzelner Abteilungen entgegenzuwirken und das „Schachteldenken“ zu durchbrechen. In diesem Zusammenhang kann über die Öffnung der Vereinshäuser als soziale Begegnungsstätten nachgedacht werden.

Dorfgemeinschaftshäuser / Mehrzweckgebäude / Bürgerhäuser

- Die Gemeinden Sögel und Börger besitzen ein Heimathaus, welches mit den erhobenen Dorfgemeinschaftshäusern gleichzusetzen ist. Auch in Werpeloh dient das „Mehrgenerationenhaus“ als Begegnungsstätte und nicht etwa als Wohnraum. Einzig die Gemeinde Stavern besitzt derzeit kein Dorfgemeinschaftshaus, allerdings einen größeren Saal, sodass kein weiterer Bedarf besteht.
- Grundsätzlich sind Dorfgemeinschaftshäuser auch kritisch zu sehen, weil sie für die Gastronomie des Dorfes schädlich sind. Cafe und Kuchen Nachmittage im Gemeinschaftshaus schaden dem Geschäft der ortsansässigen Gastronomie und wirken entsprechend kontraproduktiv.
- Es ist zu prüfen wie die bestehenden Dorfgemeinschaftshäuser ausgelastet sind. Vermutlich gibt es noch Raumkapazitäten für Vereine oder andere soziokulturelle Angebote.
- ➔ Abschließend gibt es keinen Bedarf an weiteren Dorfgemeinschaftshäusern.
- Die Entwicklung von Mehrzweckgebäuden nach konkreten Bedarfen in Börger und Sögel wird dagegen als durchaus gewinnbringend angesehen.

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!

Ergebnisprotokoll

- Der Ausbau des Pfarrheims in Sögel wird von den Teilnehmern sehr begrüßt. Die Weiterentwicklung zu einem Bürgerhaus wäre denkbar und könnte geprüft werden.

Jugendbetreuung

- Das neue Jugendzentrum in Sögel ist sehr gut aufgestellt und wird auch gemeindeübergreifend eine gewisse Ausstrahlungskraft entfalten. Um auch Jugendliche anderer Gemeinden anzusprechen, muss deren Mobilität sichergestellt und dementsprechend geeignete Maßnahmen entwickelt werden.
- Die katholische Landjugendbewegung (KLJB) unterstützt insbesondere Jugendliche im ländlichen Raum und ist demnach auch in den kleineren Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Sögel aktiv. In diesem Zusammenhang sind einige Fragen aufgetaucht, die nicht abschließend beantwortet werden konnten:
 - Welcher Handlungsbedarf besteht in den kleineren Mitgliedsgemeinden bezüglich der Jugendbetreuung?
 - Wie kann die Mobilität der Jugendlichen sichergestellt und verbessert werden?
 - Wollen die Jugendlichen überhaupt betreut werden?
 - Welche alternative Freizeitmöglichkeiten ohne eine Betreuung sind vorhanden oder können entwickelt werden? (Stichwort: Skaterbahn)
- Viele Jugendliche scheinen in der „Landjugend“ aktiv zu sein. Dort werden Tätigkeiten selbst organisiert und durchgeführt. Beispielsweise gibt es Müllsammelaktionen oder Vereinsfeste.
- Von der katholischen Kirche gibt es in jeder Gemeinde einen Jugendbeauftragten.
- Es wurde empfohlen den Jugendverband anzuschreiben und direkt nach Unterstützungsmöglichkeiten zu fragen. In diesem Zusammenhang sollten auch die Jugendlichen nach ihren Bedürfnissen gefragt werden, um eine konsistente Betreuungsstrategie von Jugendlichen zu entwickeln.

Entwicklung erster Projektideen / Maßnahmen

In dieser Sitzung wurden bereits erste Projektideen und Maßnahmen konkretisiert. Die dazugehörigen Maßnahmenbögen befinden sich im Anhang dieses Protokolls. Weitere im Nachgang der Sitzung eingereichte Maßnahmenbögen werden für die nächste Expertenrunde aufbereitet und finden selbstverständlich ebenfalls Eingang in die weitere Konzepterarbeitung.

Ausblick

Alle erstellten Protokolle des gesamten Entwicklungsprozesses (bspw. die Auftaktveranstaltung vom 06.02.14) werden auf der Internetseite der Samtgemeinde Sögel (<http://www.soegel.de/samtgemeinde/top-thema/zukunft-aktiv-gestalten>) zum Download zur Verfügung gestellt. Die zweite Sitzung der Expertenrunde kulturell-soziale Infrastrukturen findet voraussichtlich am Donnerstag, den 12.06.2014 statt. Hierzu werden die Teilnehmer/-innen rechtzeitig eingeladen.

Ergebniszusammenstellung:

Michael Wenzel, NLG

Oldenburg, den 21.03.2014

Maßnahmenbogen

Handlungsfeld <i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
Titel der Maßnahme	
Anbau Ökohaus Marstall Clemenswerth	
Beschreibung und Strategischer Ansatz <i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
<p>Zum Ausbau des Bildungsangebotes der Jugendbildungsstätte Marstall Clemenswerth wird ein Anbau benötigt. Anbau mit:</p> <ul style="list-style-type: none">- 1 großer Saal- 1 Kleingruppenraum- 8 Zimmer für 2 Personen- 1 kleiner Putzraum- 1 Energieraum- 1 HW-Raum mit Teeküche <p>Folgende Gründe machen einen solchen Anbau bis 2016 unabdingbar: zum Abfangen von zu erwartenden steigenden Anfragen des KSB Emsland + steigender Belegung aus der Samtgemeinde (siehe Ehrenamtszentrale) + stärkere Auslastung durch Schulen + das Bistum</p> <p>Aufgrund des neuen Bildungsschwerpunktes „Nachhaltigkeit“ sollte es ein „Ökoanbau“ sein.</p>	
Zieldefinition <i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Anbau eines Bildungs- und Übernachtungsbereichs. Kooperation mit 3N Kompetenzzentrum, um Bildungsanbau als Umwelt und Klimahaus zu nutzen und zu präsentieren.	
Beteiligte <i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Bistum Osnabrück, Landkreis Emsland, Samtgemeinde und Gemeinde Sögel, 3N Kompetenzzentrum, DBU Stiftung Osnabrück, KSB Emsland	
Überörtlichkeit <i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Sämtliche Vereine und Gruppen könnten Marstall und KSB als Fortbildungszentrum nutzen und Klausuren, Vorstandswochenenden oder Fachberichte abhalten.	
Effizienzsteigerung <i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	
Jugendbildungsstätte ist im Moment zwischen 3 und 4 Zügigkeit. Weitere Kapazitäten würden eine bessere und umfangreichere Bildung ermöglichen. Zudem können kostengünstigere Angebote bereitgestellt werden.	

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!
Ergebnisprotokoll

Maßnahmenbogen

Handlungsfeld	
<i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
Titel der Maßnahme	
Carsharing	
Beschreibung und Strategischer Ansatz	
<i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
Gründung einer Carsharing-Agentur, gerne auch als Bürgergesellschaft. Anschaffung von PKW, die zu bestimmten Bedingungen leihweise den interessierten Bürgern gegen Entgelt zur Verfügung gestellt werden.	
Zieldefinition	
<i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Wenigfahrer benötigen kein eigenes Auto mehr. Personen die sich kein eigenes Auto leisten können, wird eine Chance zur verbesserten Mobilität eingeräumt.	
Beteiligte	
<i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Alle Interessierten, evtl. auch Vereine → Vereinsbulli	
Überörtlichkeit	
<i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Eher weniger, da Personen aus den Mitgliedsgemeinden ja erst nach Sögel zum PKW-Standort hinkommen müssten.	
Effizienzsteigerung	
<i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	
Einsparung von Energiekosten. Steigerung der Mobilität.	

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!
Ergebnisprotokoll

Maßnahmenbogen

Handlungsfeld <i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
Titel der Maßnahme	
Fahrer-App	
Beschreibung und Strategischer Ansatz <i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
Eine regionale Fahrer-App, beispielsweise zwischen Meppen und Sögel oder innerhalb der Samt-gemeinde, könnte als eine Art Mitfahrgelegenheit dienen, um zu Sport- und Kulturveranstaltungen zu kommen. Dabei würde der Verkehr minimiert und gleichzeitig die Umwelt geschont.	
Zieldefinition <i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Beteiligte <i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Überörtlichkeit <i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Effizienzsteigerung <i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!
Ergebnisprotokoll

Maßnahmenbogen

Handlungsfeld	
<i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
Titel der Maßnahme	
Kulturcafe	
Beschreibung und Strategischer Ansatz	
<i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
<p>„Kultur ist die Hefe im Brot“</p> <p>Einrichtung eines Kulturcafé, beispielsweise im Teestübchen mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausstellungen, - kulturellen Themenabenden und Vorträgen - Kunst-Workshops - gemeinsames Kochen unterschiedlicher Kulturen - Musikunterrichtsangebote - Kaffee & Kuchen & Kultur 	
Zieldefinition	
<i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Heranführen von Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Kulturen an Kunst und Musik. Begegnungsmöglichkeiten. Erweiterung der Infrastruktur im gastronomischen Bereich.	
Beteiligte	
<i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Mitglieder des Rates, Mitglieder des Kulturkreises, Mitglieder der Musikschule des Emslandes, interessierte BürgerInnen	
Überörtlichkeit	
<i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Das Einzugsgebiet umfasst die Samtgemeinde Sögel und darüber hinaus auch das Emsland	
Effizienzsteigerung	
<i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	
Steigerung der kulturellen Bildung. Nutzung eines traditionsreichen Hauses.	

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!
Ergebnisprotokoll

Maßnahmenbogen

Handlungsfeld <i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
Titel der Maßnahme	
Bündnis aller Bildungsträger	
Beschreibung und Strategischer Ansatz <i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
Bildungsträger KEB, KSB, KJB, Marstall usw. sollen ein gemeinsames Netzwerk bilden und die Kooperationen verstärken.	
Zieldefinition <i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Bündnis der außerschulischen Bildungsträger.	
Beteiligte <i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Überörtlichkeit <i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Effizienzsteigerung <i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	
Alle profitieren von besseren Absprachen.	

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!
Ergebnisprotokoll

Maßnahmenbogen

Handlungsfeld	
<i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
Titel der Maßnahme	
Ehrenamtszentrale	
Beschreibung und Strategischer Ansatz	
<i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
<p>Qualifikation, Fortbildung, Gewinnung, Danksagung von und für Ehrenamtliche (EA)</p> <ul style="list-style-type: none"> - EA Referenten im Marstall bzw. KJB anstellen - Anlaufstelle für EA und Vereine - Finanzierungshilfen - Bündelung von Angeboten der Vereine und EA - Begleitung von Prozessen und Klausuren - Hilfen bei der Gewinnung von EA 	
Zieldefinition	
<i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Qualifikation, Fortbildung, Gewinnung, Danksagung von und für Ehrenamtliche (EA)	
Beteiligte	
<i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Alle Bildungsträger, Samtgemeinde Sögel	
Überörtlichkeit	
<i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Unterstützung für alle Gemeinden, vor allem für die kleineren	
Effizienzsteigerung	
<i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	
Vereinsleben prägt die Gesellschaft!	
Starke Vereine und starkes Ehrenamt stärken auch die Gesellschaft!	

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!
Ergebnisprotokoll

Maßnahmenbogen

Handlungsfeld	
<i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
Titel der Maßnahme	
Leinwand nutzen	
Beschreibung und Strategischer Ansatz	
<i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
Eine Leinwand am Marktplatz soll mehr für öffentliche Veranstaltungen genutzt werden. Beispielsweise könnte ein Open-Air-Kino für Jung und Alt entstehen.	
Zieldefinition	
<i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Beteiligte	
<i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Überörtlichkeit	
<i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Effizienzsteigerung	
<i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!
Ergebnisprotokoll

Maßnahmenbogen

Handlungsfeld <i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
Titel der Maßnahme	
Mehrgenerationenhaus Sögel	
Beschreibung und Strategischer Ansatz <i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
Das generationsübergreifende Wohnen in Sögel ist eine wichtige Entwicklung, um das soziale Miteinander zu fördern und der Vereinsamung älterer Menschen entgegen zu wirken.	
Zieldefinition <i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Beteiligte <i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Überörtlichkeit <i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Effizienzsteigerung <i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!
Ergebnisprotokoll

Maßnahmenbogen

Handlungsfeld	
<i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
Titel der Maßnahme	
Zentrale Anlauf- und Informationsstelle	
Beschreibung und Strategischer Ansatz	
<i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
Ein hauptamtlicher Mitarbeiter, evtl. angesiedelt in der Touristikinformation, soll als „Overhead“ für alle Vereine, die mit Ehrenamtlichen arbeiten, fungieren. Die Bereitstellung und Aktualisierung von Informationen zu allen Veranstaltungen in der Samtgemeinde und den Vereinen vor Ort, ist ebenso eine Aufgabe, wie die Pflege einer Internetseite, die Beschaffung aller Informationen des Vereinslebens, die Meldung von Raumkapazitäten und eben die schnelle und unkomplizierte Hilfe bei Fragen oder Problemen.	
Zieldefinition	
<i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Beteiligte	
<i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Überörtlichkeit	
<i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Effizienzsteigerung	
<i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!

Ergebnisprotokoll

Maßnahmenbogen

Handlungsfeld <i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
Titel der Maßnahme	
Bau eines Empfangsgebäudes für Schloss Clemenswerth	
Beschreibung und Strategischer Ansatz <i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
<p>Für die Absicherung und Entwicklung des umfangreichen Kulturangebotes für Bürger der Samtgemeinde Sögel, des Landkreises und der Touristen ist der Bau eines Empfangszentrums für das Schloss Clemenswerth dringend notwendig. Eine vernünftige Kassensituation - nicht das für das Schloss Clemenswerth unwürdige Kassenfenster - ein angegliederter Museumsshop, eine Fläche, in der Besucher trocken stehen können und nicht im Regen gelassen werden, ein Vortragssaal und eine Museumsgastronomie, die nicht schon beim Besuch einer Busgruppe überfüllt ist und eine weitere WC-Anlage sind Mindestanforderungen für ein expandierendes Museum, das als touristischer Leuchtturm des Emslandes gepriesen wird und 42.000 Museumsbesucher, 40.000 Weihnachtsmarktbesucher sowie 6.000 Besucher des weithin bekannten Kleinen Festes, also fast 90.000 Besucher jährlich bewegt. Untersuchungen zeigen, dass der Wirtschaftsfaktor Kultur für eine Region nicht zu unterschätzen ist. Dies nicht nur als Arbeitgeber, sondern auch als Lieferant von Kunden für Hotels, Gastronomie, Tankstellen etc.. Es ist hinreichend bekannt, dass „weiche Standortfaktoren“ wie das Kulturangebot auch die Ansiedlung von Unternehmen befördert.</p>	
Zieldefinition <i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Steigerung der Attraktivität von Schloss Clemenswerth durch Professionalisierung des Besucherempfangs und der Angebote. Absicherung und Ausbau der vorhandenen Angebote und Besucherfrequentierung, Beförderung des Tourismus und der Wirtschaft, Absicherung und Ausbau von Arbeitsplätzen.	
Beteiligte <i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Emslandmuseum Schloss Clemenswerth, Samtgemeinde Sögel, Landkreis Emsland	
Überörtlichkeit <i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Strahlenwirkung auch auf die Region bei den weichen Standortfaktoren, somit wirtschaftliche Faktoren	
Effizienzsteigerung <i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	
Bewältigung größerer Besucherfrequentierung, Ausbau des Angebotes, Steigerung der Besucherfreundlichkeit	

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!

Ergebnisprotokoll

Maßnahmenbogen

Handlungsfeld <i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
Titel der Maßnahme	
Zusammenarbeit Schule – Vereine	
Beschreibung und Strategischer Ansatz <i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
<p>Zeit, Raum und Gelegenheiten schaffen, damit Jugendliche (wieder) aktiv am öffentlichen Leben teilnehmen und über den Tellerrand schauen können.</p> <p>Kooperationen der Schulen und Kindertagesstätten mit Vereinen, Initiativen und Interessensgruppen könnten beispielsweise zu neuen Angeboten von Arbeitsgruppen oder freiwilliger Beschäftigung an Nachmittagen führen.</p> <p>Die Kooperation des Kolpingbüros bzw. des Jugendmigrationsdienstes o. ä. mit den Schulen könnte beispielsweise zu Info-Veranstaltungen für ausländische Mitbürger in den Schulen führen („Wie sieht unser Land aus“ ...). Diese Info-Veranstaltungen könnten z. B. im Rahmen des Politik- oder Sachkundeunterrichtes stattfinden.</p>	
Zieldefinition <i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Die Kooperation zwischen den Schulen und Vereinen oder sozialen Initiativen hat zum Ziel Jugendlichen das öffentliche Leben näher zu bringen, Arbeitsgruppen zu schaffen und das soziale Miteinander zu stärken.	
Beteiligte <i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Vereine, kirchliche Institutionen, Schulen, Kolping, Caritas etc.	
Überörtlichkeit <i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Die entstehenden Arbeitsgruppen und Info-Veranstaltungen erzeugen, bei einer gewissen Aktualität, Brisanz und entsprechender Vermarktung, eine überörtliche Aufmerksamkeit.	
Effizienzsteigerung <i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!

Ergebnisprotokoll

Maßnahmenbogen

Handlungsfeld <i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
Titel der Maßnahme	
Verbesserung der Infrastruktur durch Schaffung dringend benötigter Parkplatzflächen	
Beschreibung und Strategischer Ansatz <i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
Aufgrund der Vielzahl der Veranstaltungen des touristischen Leuchtturms Schloss Clemenswerth und der großen Events wie das Rosenfest (8.000 Besucher), Jagdhornbläserwettbewerb (2.000 Besucher), ParkArt (4.500 Besucher), Kleines Fest im großen Park (6.000 Besucher), Falknertag (1.500 Besucher), Schleppjagd (2.500 Besucher) sowie Advent auf Schloss Clemenswerth (40.000 Besucher) gibt es immer wieder Verkehrsprobleme und Parkplatzmangel in Sögel und auf Schloss Clemenswerth. Eine größere Wiesenfläche des Landkreises direkt anschließend am Museumsparkplatz wird zwar hierfür zur Verfügung gestellt, diese ist aber nicht befestigt und wird nach Regen zu einer Schlammfläche. Parkplatzprobleme führen aber sehr schnell zu sinkenden Besucherzahlen. Zudem können Verkehrsbehinderungen im Ort zum Unwillen der Bevölkerung umschlagen. Bereits jetzt macht die Polizei darauf aufmerksam, dass die jetzige Regelung mit Parken auf den Straßen kein Dauerzustand sein kann. Die Wiesenfläche muss befestigt und eine Einfahrt von der Werlter Straße angelegt werden.	
Zieldefinition <i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Ziel ist die Schaffung einer dem Bedarf und der Entwicklung der Besucherzahlen angepasste Infrastruktur durch die Anlage benötigter Parkplatzflächen. Damit soll die weitere positive Entwicklung und der Ausbau der Besucherfreundlichkeit, bei gleichzeitiger Vermeidung eines Negativbildes bei Besuchern und Sögeler Bevölkerung, gefördert werden.	
Beteiligte <i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Emslandmuseum Schloss Clemenswerth, Samtgemeinde Sögel, Landkreis Emsland	
Überörtlichkeit <i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Die touristische Entwicklung von Schloss Clemenswerth steht ganz im Interesse auch der umliegenden Gemeinden und des Landkreises Emsland.	
Effizienzsteigerung <i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	
Die Verbesserung der Infrastruktur im Bereich Parkplatz führt zur Verminderung der Besucherabwanderung bei großen Events und damit zur ungehinderten Weiterentwicklung der Frequentierung der Anlage.	

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!

Ergebnisprotokoll

Maßnahmenbogen

Handlungsfeld <i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
Titel der Maßnahme	
Informationsbündelung zur Integration durch Teilhabe am sozialen Leben	
Beschreibung und Strategischer Ansatz <i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
Bündelung und Darstellung von Informationen über Angebote der Vereine und anderen öffentlichen Institutionen mit niedriger Darstellungsschwelle und mehrsprachig durch: 1. Kommunikation und Bedarfsfeststellung in diesen Institutionen („Fragebogen“) 2. Darstellungsplattform <ul style="list-style-type: none">- im Internet- durch einen allgemeinen Ansprechpartner- durch eine allgemein zugängliche Einrichtung / Räumlichkeit (Ehrenamt-szentrale)- Vernetzung durch gemeinsame Veranstaltungen- Ansprache insbesondere auch ausländischer Einwohner	
Zieldefinition <i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Ziel ist die Informationsbereitstellung zu Vereinen, Aktivitäten und Veranstaltungen in der Region. Hierzu bedarf es der Ansprache, der Ist-Analyse und einer Bedarfsermittlung aller Einwohner und Institutionen. Die Vernetzung und Bereitstellung der Angebote dient einer verbesserten Transparenz für die gesamte Bevölkerung.	
Beteiligte <i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Vereine, Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft, alle Mitgliedsgemeinden, Unternehmen	
Überörtlichkeit <i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Eine gemeinsame Plattform aller Vereine und Institutionen der jeweiligen Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Sögel bedarf einer überörtlichen Vernetzung und hat eine entsprechende Ausstrahlungskraft auch über die Gemeindegrenzen hinaus. Eine derartige Plattform kann als weicher Standortvorteil junge Familien anziehen.	
Effizienzsteigerung <i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	
Eine Bündelung von Informationen macht eine Informationsbeschaffung der interessierten Bevölkerung wesentlich effizienter und trägt zur allgemeinen Zufriedenheit bei.	

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!
Ergebnisprotokoll

Maßnahmenbogen

Handlungsfeld	
<i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
Titel der Maßnahme	
Bänke für die Ruhe	
Beschreibung und Strategischer Ansatz	
<i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
Der demographische Wandel führt zu einer immer stärkeren Alterung der Bevölkerung. Auf Schloss Clemenswerth wurden bereits Wege aufwendig saniert, damit Rollator-Fahrer ungehindert zum Schloss kommen können. Jedoch gibt es im Ort, aber auch auf Schloss Clemenswerth immer noch zu wenige Bänke zum Ausruhen. Hier sollte ein Konzept erstellt und vermehrt Bänke aufgestellt werden.	
Zieldefinition	
<i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Steigerung der Seniorenfreundlichkeit, Verbesserung der Spaziermöglichkeit und damit auch Freizeitmöglichkeit für Senioren, Schaffung von Treffpunkten	
Beteiligte	
<i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Samtgemeinde Sögel, Seniorenorganisationen, Emslandmuseum Schloss Clemenswerth	
Überörtlichkeit	
<i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Effizienzsteigerung	
<i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	
Anregung der Senioren zum Spaziergang ist Wohlbefindlichkeits- und Gesundheitssteigerung. Ort attraktiver für Senioren machen, steigert die Nachfrage an Wohnmöglichkeiten im Ort, Zuzug von Auswärtigen.	

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!
Ergebnisprotokoll

Maßnahmenbogen

Handlungsfeld	
<i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
Titel der Maßnahme	
Erstellung eines Spielplatzes	
Beschreibung und Strategischer Ansatz	
<i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
<p>In Sögel gibt es nur wenige Spielplätze für Kinder. Die umliegende Landschaft und Schloss Clemenswerth sind längst zu Naherholungsorten für die Sögeler und angrenzenden Gemeinden geworden. Insbesondere Familien nutzen die Parkanlage für sonntägliche Spaziergänge. Einen Spielplatz gibt es jedoch auf der Anlage nicht. Auch für Schulklassen und Kindergartengruppen, die einen nicht unerheblichen Teil der Besucherzahlen des Museums ausmachen, fehlt ein solcher. Denn nicht selten geht die Verweildauer von Schulklassen / Kindergartengruppen über den gebuchten und betreuten Museumsbesuch hinaus – attraktive Angebote erhöhen diese Verweildauer selbstverständlich. Deshalb sollte ein spannender Spielplatz gebaut werden, der die Freizeitmöglichkeiten von Familien und Schulklassen sowie Kindergartengruppen verbessert und den Freizeitwert Sögels und dem Schloss Clemenswerth nochmals aufwertet.</p>	
Zieldefinition	
<i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Steigerung des Freizeitangebotes für Familien und Kinder sowie Schulklassen und Kindergartengruppen.	
Beteiligte	
<i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Samtgemeinde Sögel, Emslandmuseum Schloss Clemenswerth, Landkreis Emsland	
Überörtlichkeit	
<i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Ausbau des Naherholungsangebotes auch für die umliegenden Gemeinden.	
Effizienzsteigerung	
<i>Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?</i>	

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!

Ergebnisprotokoll

Maßnahmenbogen

Handlungsfeld	
<i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
Titel der Maßnahme	
BBQ - Bürgerraum für Begegnung und Qualifizierung	
Beschreibung und Strategischer Ansatz	
<i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung. Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
<p>„Zur Erziehung eines Kindes braucht es ein ganzes Dorf“ – so hieß es früher. Heute lebt es sich auch auf dem Dorf anonymer. Jeder Verein zieht sich auf „seine Räume“ zurück. Auch die Jugend, Senioren, kirchliche und caritative Institutionen haben „ihre“ Räume. So haben es insbesondere Zuwanderer schwer, Kontakte zu knüpfen. Daher gilt es, Räume für alltägliche Begegnungen für „gesellschaftliche Inklusion von Gruppierungen“ zu schaffen.</p> <p>Idee: Kindergärten und Grundschulen verfügen selten über einen erwachsenengerechten (Seminar-)raum, in dem Eltern noch eben einen Kaffee miteinander trinken können, der Elternvorstand sich treffen kann, wo Tagesmütter/Babysitter ausgebildet oder Erzieherinnen fortgebildet werden können. Ein Mütterzentrum gibt es nur in Sögel selbst, aber nicht in anderen Orten der Samtgemeinde. Und nicht alle Eltern haben ein Zuhause, in das sie andere Mütter und Kinder einladen möchten. Ihnen soll in „Offenen Stunden“ Gelegenheit gegeben werden, sich in Eigenverantwortung hier zu treffen (separater Eingang) oder auch die Räume für einen privaten Kindergeburtstag zu nutzen. Der Raum soll wie ein privates Wohn-/Esszimmer einer Familie eingerichtet sein, sodass auch Senioren gerne als Vorlesepaten mit Kindern auf einem bequemen Sofa Platz nehmen. Dazu: Küche (auch zum Kochen/Backen mit Kindern), WC</p>	
Zieldefinition	
<i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Mehr Miteinander und Kennenlernen, dass sich auf den privaten Alltag auswirkt	
<ul style="list-style-type: none">• Mehr Austausch unter Eltern /Mitarbeit• Durch verbesserte Rahmenbedingungen mehr Motivation und Qualität von Fortbildungen und zum geforderten intensiveren Austausch KiTa-Schule• Möglichkeiten der visuellen Unterstützung (Beamer oder Smartboard) zur Sprachförderung von Kindern oder Elterninformationen etc.• Mehr Möglichkeiten zur Einbindung ehrenamtlicher Unterstützung	
Beteiligte	
<i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Stakeholder s.o.	
Überörtlichkeit	
<i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Es profitieren alle Orte der Samtgemeinde	

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!
Ergebnisprotokoll

Effizienzsteigerung

Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?

Siehe Leitbild der Bundesvereinigung soziokultureller Zentren e.V. unter www.sozio-kultur-niedersachsen.de
www.facebook.com/soziokultur EU-Ziele: www.encc.eu ; Niedersachsen: LAGS unter www.sozio-kultur-niedersachsen.de

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!
Ergebnisprotokoll

Maßnahmenbogen

Handlungsfeld	
<i>Bitte kreuzen Sie das zutreffende Handlungsfeld an, in das Ihre Empfehlung fällt.</i>	
<input type="checkbox"/> Gesundheitliche Infrastruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Kulturell-soziale Infrastruktur
<input type="checkbox"/> Nahversorgung	<input type="checkbox"/> Siedlungs- und Innenentwicklung
Titel der Maßnahme	
RauM – Raum für Mehr (Kommunikation)	
Beschreibung und Strategischer Ansatz	
<i>Bitte beschreiben Sie detailliert Ihre Empfehlung.</i>	
<i>Was ist der strategische Ansatz, der Ihrer Empfehlung zugrunde liegt?</i>	
<p>„Zur Erziehung eines Kindes braucht es ein ganzes Dorf“ – so hieß es früher. Heute lebt es sich auch auf dem Dorf anonymer. Jeder Verein zieht sich auf „seine Räume“ zurück. Auch die Jugend, Senioren, kirchliche und caritative Institutionen haben „ihre“ Räume. So haben es insbesondere Zuwanderer schwer, Kontakte zu knüpfen. Daher gilt es, Räume für alltägliche Begegnungen für „gesellschaftliche Inklusion von Gruppierungen“ zu schaffen.</p> <p>Idee: Ausbau/Anbau des „Weißen Hauses“ (KEB, Kreuzbund, Mütterzentrum) in Sögel (neben der Gemeindeverwaltung) zu einem Kommunikationszentrum „RauM“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das daneben stehende Gebäude –Berufsschulräume- ist abgängig und wird für den eigentlichen Zweck kaum noch in Anspruch genommen. <p>In einem entsprechenden Tagungsgebäude könnten unterschiedliche Organisationen Räume nutzen: Ob Schach- oder Doppelkopfrunden, Migranten, die ihre Kinder selbst in der Muttersprache unterrichten möchten oder aber die Volkshochschule, die bislang nur Abendkurse in öffentlichen Schulen anbieten kann. Das „RauM“-Zentrum kann auch Beratungsstellen, die ansonsten eher zentral arbeiten als Außenstelle dienen und mehr Bürgerservice in den ländlichen Raum holen.</p> <p>RauM ähnelt den „Mehrgenerationenhäusern“ , kann aber in seinem Nutzungskonzept noch freier gestaltet werden. Insbesondere in Sachen „lebenslanges Lernen“ hat Sögel noch Potential, das man erschließen könnte. Dies entspricht auch EU-Vorgaben, siehe: http://ue.eu.int/homepage/showfocus?focusName=council-discusses-education-investing-in-skills&lang=de (Hier auch Link zu den Schlussfolgerungen des Rates)</p>	
Zieldefinition	
<i>Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?</i>	
Beteiligte	
<i>Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?</i>	
Überörtlichkeit	
<i>In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?</i>	
Es profitieren alle Orte der Samtgemeinde.	

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!

Ergebnisprotokoll

Effizienzsteigerung

Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?

Siehe Leitbild der Bundesvereinigung soziokultureller Zentren e.V. unter www.sozio-kultur-niedersachsen.de
www.facebook.com/soziokultur EU-Ziele: www.encc.eu ; Niedersachsen: LAGS unter www.sozio-kultur-niedersachsen.de